

# Heile Welt

Unter dem Titel «Globale Heilung» wird sie angekündigt. Barbara Brennan, ehemalige NASA-Physikerin und Autorin der Bestseller *Lichtarbeit* und *Lichtheilung*. Wir trafen die Umtriebige diesen Sommer in Zürich.



Bilder: CJ

«URSACHE FÜR DAS ENTSTEHEN SICH GEGENSEITIG FORTSETZENDEN PROJEKTIONEN IST DIE ÜBERZEUGUNG, DASS UNS ABSONDERUNG SICHER MACHT, DASS SEPARATION LEBEN ERHÄLT UND GESUND MACHT.»

Im Buch von Jakob Bösch über spirituelles Heilen und Schulmedizin (SPUREN Nr. 64) wird sie als hell- und aurasichtige Heilerin und Wissenschaftlerin erwähnt, welche mit ihrer Arbeit «sehr viel zum Verständnis der Zustände und Wirkungen der Aura beigetragen hat». Jetzt soll sie erstmals in die Schweiz kommen, ins Volkshaus Zürich, um über die Wirkungsweisen von Energiefeldern im globalen Zusammenhang zu sprechen. Die Pressemappe erschlägt mich beinahe. Ich lege den mehr als hundert A4-Seiten umfassenden Schulkatalog erst einmal zur Seite und nehme mir die beiden Bücher vor. Zwei dicke Goldmann-Taschenbücher mit 470 resp. 700 Seiten.

Die Autorin verbindet eine über zwanzigjährige Erfahrung in der Arbeit mit Energiefeldern mit Grundlagenwissen als Physikerin, Philosophin, Psychotherapeutin und Theologin. Ihre Beobachtungen ergänzt und stützt sie durch helllichtige Wahrnehmungen und Erkenntnisse aus der Auseinandersetzung mit ihrer inneren Führung, der sie den Namen Heyoan gibt.

## Präzision und Systematik

Die Stärke von Barbara Brennan liegt in der Präzision und Systematik ihrer Beschreibungen. Zunächst ordnet sie die Funktion des menschlichen Energiefeldes ein in eine umfassende Sicht des universalen schöpferischen Prozesses. Dabei unterscheidet sie vier grundlegende Dimensionen. Die wohl bekannte «physische Dimension» bildet laut Barbara Brennan sozusagen die Oberfläche, welche «durch darunterliegende Energie- und Bewusstseinsseinheiten intakt gehalten wird». Direkt unter der physischen Welt wirkt – so Barbara Brennan – die Dimension des universa-

Von Eveline Blum

len Energiefeldes, in der das menschliche Energiefeld mit den sieben Körpern und den Chakren, also allen Aspekten der Persönlichkeit, existieren. «Unter dem menschlichen Energiefeld liegt die 'Haraebene', der Ort unserer Intentionen», schreibt sie weiter. Systematik und Sprache zeigen deutlich, dass sich da eine Wissenschaftlerin mit Spiritualität befasst: «Unter der Haraebene ist die 'Wesenssternenebene'. Das ist die Ebene unserer inneren Quelle oder der lokalisierten Göttlichkeit in uns. Aus dieser inneren Quelle entspringt alle Kreativität. Der volle schöpferische Prozess vollzieht sich, indem Energien und Bewusstsein aus dem Wesensstern entspringen und durch alle vier Dimensionen aufsteigen.»

## Begrenzte Sprache

Die Klarheit ist bestechend – und trügerisch. Mich erinnert sie an Jean Gebser und seine Beschreibung des menschlichen Bewusstseins. Als Intellektuelle schätze ich bei beiden die grosse mentale Spannweite, die Klarheit und Nüchternheit in der Beschreibung feinstofflicher Phänomene. Gleichzeitig verführen sie mich zu meinen, ich könnte das Ganze eventuell doch mental erfassen, was natürlich nicht möglich ist. Aber die Beschreibung von Dimensionen, Ebenen und Strukturen führt unweigerlich zu räumlichen Vorstellungen, was dasselbe ist wie der Versuch, etwas mental zu erfassen. Dabei wissen wir längst, dass das Ganze jenseits von Raum und Zeit, jenseits des mental Vorstellbaren liegt. Das wusste Jean Gebser, wie er in seinem ganzen Werk immer wieder betont. Und das weiss auch Barbara Brennan: «Unsere Sprache ist zu begrenzt, um die Unterschiede in diesen Dimensionen angemessen zu beschreiben.»

## 18. Juni, 18 Uhr: Hotel Lady's First, Zürich

Sie erscheint ein bisschen zu spät, aber gut gelaunt zum Interview, trotz über dreissig Grad Hitze. Ich bin überrascht von ihrer jugendlichen Ausstrahlung. Nach der Lektüre ihrer Bücher hätte ich eher eine strenge ältere Dame erwartet. Von streng keine Spur. Barbara Brennan wirkt fröhlich und selbstbewusst. Die Hitze sei kein Problem für sie, sie sei sich das gewöhnt von New York her, meint sie. Und schon sind wir mitten im Gespräch. Der Raum rund um unseren Tisch ist sogleich erfüllt von einer hohen Präsenz. Wir lachen viel im Verlauf der folgenden Stunde. Obwohl ich gleich zu Beginn meine Skepsis aufs Tapet bringe gegenüber der dick aufgetragenen Werbung rund um die Barbara Brennan School of Healing (BBSH), die sie vor zwanzig Jahren gegründet hat und heute noch leitet.

SPUREN: «Die Schule wird Ihr Leben verändern», heisst es u.a. in Ihrem Schulkatalog. Ist es nicht etwas gefährlich, so grosse Versprechen zu machen?

Barbara Brennan: Nein. Wir können uns das erlauben, weil wir

auch liefern, was wir versprechen. Ich habe noch niemanden getroffen, dessen Leben sich nicht verändert hat durch den Besuch unserer Schule. Und zwar immer zum Positiven.

*Sie klingen sehr überzeugt. Aber wenn ich lese, die BBSH sei die grösste, erste und beste Heilerschule der Welt, frage ich mich: Ist das nicht die Sprache des alten Paradigmas?*

Das ist ein guter Hinweis. (Sie scheint ihre innere Führung zu kontaktieren.) Ja, da klingt etwas an. Sagen wir es so: Es ist die beste Schule, die ich kenne (lacht) ...

*Sie sind in der Lage, die Aura zu sehen. Ist Hellsichtigkeit lehr- und lernbar?*

Ja, die SchülerInnen der BBSH lernen, dieses Energiefeld wahrzunehmen. Jeder kann das lernen. Vielleicht können nicht alle die Aura sehen, einige werden sie kinästhetisch wahrnehmen, andere durch Hellhören.

*Sie sprechen von der «Barbara Brennan Healing Science». Heisst das, Sie unterrichten nur Dinge, die wissenschaftlich erwiesen sind?*

Nein. Das ist ja das Problem! Dazu braucht es einen Detektor, der alle Frequenzen messen kann. Da es sich beim Energiefeld nicht nur um biologische Energie handelt, sondern auch um Bewusstsein, ist das noch nicht machbar. Es gibt zwar Studien, die die Aura untersuchen; eine der besten ist sicher die von Valerie Hunt. Aber ich hoffe sehr, dass wir das Energiefeld schon sehr bald werden messen können.

*Warum ist das so wichtig?*

Weil sich die ganze Welt an der Wissenschaft orientiert. Und ich tue das auch. Wir brauchen Bestätigungen für unsere Erfahrungen.

## Energiefeld-Messer

Barbara Brennan erforscht das menschliche Energiefeld seit 25 Jahren. Als ehemalige NASA-Physikerin legt sie Wert auf eine wissenschaftliche Begleitung und Überprüfung ihrer hellichtigen Wahrnehmungen. Sie ist überzeugt davon, dass demnächst Geräte entwickelt werden, welche das menschliche Energiefeld messen können. «So könnten wir die ganze Bevölkerung scannen und energetisch behandeln, bevor es zu physischen Krankheiten kommt», schwärmt sie. Eine der wichtigsten Erkenntnisse, zu deren Verbreitung Barbara Brennan mit ihren Büchern beigetragen hat, ist die, dass nicht der Körper, sondern das Energiefeld zuerst da war. «Das Feld konstituiert die Physis, nicht umgekehrt, wie viele Schulmediziner noch immer meinen», schreibt sie in *Licht-Heilung*, einem ihrer Standardwerke. Mit ihrem Forschen, ihrer Lehrtätigkeit und mit der Verbreitung ihrer Bücher will Barbara Brennan «die Fähigkeit zur Wahrnehmung des Energiefeldes wieder zurückbringen in unsere Zivilisation».

Der Schlüssel zu dieser Entwicklung sei ein Paradigmawechsel. «Es geht um Energiebewusstsein, nicht nur um Energie. Wir haben Bewusstsein immer getrennt von Materie und Energie. Niemand weiss so recht, was Bewusstsein ist. Wir haben das Thema den Philosophen und Psychotherapeuten überlassen, aber nie als Teil der 'harten Wissenschaft' betrachtet.»

*Wie interagieren Ihrer Meinung nach Bewusstsein und Energie?*

Sie sind zusammen im Energiefeld. Sie lassen sich nicht trennen. Also könnte man sagen: «Energie ist Bewusstsein und Bewusstsein ist Energie»?



«ES GEHT UM ENERGIEBEWUSSTSEIN, NICHT NUR UM ENERGIE.» MEINT BARBARA BRENNAN ANLÄSSLICH IHRES AUFTRITTS IN ZÜRICH.

Ja.

*Es gibt viele schamanistische Heilmethoden, bei denen die Klienten nicht bewusst wahrnehmen, was passiert. Wie wichtig ist es, beim Heilungsprozess bewusst zu sein?*

Ich bin ja ausgebildet in Bioenergetik, Core-Energetics, Pathwork und in verschiedenen Ausdruckstherapien. Da habe ich überall gelernt: «Du musst es ins Bewusstsein bringen.» Aber wenn ich Heilsitzungen gab, war das nicht immer so. Ich habe zum Beispiel einen Mann geheilt, der nie direkt durch einen Bewusstseinsprozess gegangen ist. Ich fragte mich: Was geht hier vor? Und kam zum Schluss, dass er einfach sein Leben zu ändern begann. Es fand ein innerer Wandlungsprozess statt ohne eine entsprechende Psychotherapie. Psychotherapie, Fühlen und Bewusstwerden dienen einzig dazu, das Energiefeld zu klären. Um so zur Essenz des Seins zu gelangen, zur 'Core-Essence', und von dort her das eigene Leben in die Hand zu nehmen. Und das ist genau, was dieser Mann tat.

*Es gibt jetzt neue Therapieansätze, die davon ausgehen, dass wir nicht mehr in der Zeit zurückgeben müssen, um alte Wunden zu heilen. Heilung finde jenseits von Zeit und Raum statt, heisst es da, also müssten wir über die Zeit hinaus gehen. Was sagen Sie dazu?*

Meine Erfahrung ist, dass die meisten Leute auch psychotherapeutische Arbeit machen müssen. Das Problem mit dem «Über-die-Zeit-hinaus-Gehen» ist: Wir müssen das ganz genau unterscheiden können von Verneinung. Und das ist schwierig. Weil viele Leute, die diesen direkten Weg ins Spirituelle gehen wollen, Verneinung als Abwehr brauchen gegen den Schmerz. Letztlich sind alle diese Dinge sehr individuell.

Was sagen Sie zur Aussage von Steven Harrison: «Wir müssen nicht erleuchtet werden, wir sind es bereits, nur wissen wir es nicht.»?

Ja, wenn man es weiss, hat man nicht mehr das Gefühl, man müsse erleuchtet werden. Ich kenne aber niemanden, auch unter den spirituellen Führern nicht, der es in allen Aspekten seines Daseins weiss.

Sie werden heute Abend über globale Heilung und die Heilung kultureller Konflikte sprechen. Ist Ihre Arbeit politisch?

Ich denke, sie entwickelt sich in diese Richtung. Ich habe aber nie Politik studiert oder mich irgendwie politisch betätigt. Die aktuelle amerikanische Politik, die Art, wie der Präsident agiert, finde ich schrecklich.

Was denken Sie über die Ereignisse vom 11. September 2001. Warum wurde Amerika angegriffen?

Weil die Menschen einander nicht sehen, weil sie das Göttliche im anderen nicht erkennen. Wir sind nicht fähig, miteinander zu kommunizieren, weil die kulturellen Unterschiede uns voneinander isolieren. Das schafft Raum für Projektionen darüber, wie der oder die andere sei. Wenn wir uns die Leute vor Augen halten, die das Flugzeug steuerten – sie kannten die Menschen nicht, die im Gebäude waren, das sie zerstörten. Sie handelten auf Grund von negativen Projektionen.

Aber die negativen Projektionen gehen von beiden Seiten aus ...

Absolut! Das geht hin und her. Und sicher haben beide Seiten immer wieder gute Gründe für ihre Projektionen. Das beginnt beim Individuum und breitet sich in immer weiteren Kreisen aus. Ursache für das Entstehen dieser sich gegenseitig fortsetzenden Projektionen ist die Überzeugung, dass uns Absonderung sicher macht, dass Separation Leben erhält und gesund macht. Das ist ein Grundproblem der Menschheit. Und daraus entstehen Konflikte um Geld oder Macht.

Wie stellen Sie sich jemandem vor, der Sie überhaupt nicht kennt?

Es kommt darauf an, wer fragt ... (lacht). Ich bin ein ganz normales menschliches Wesen. Ich bin hellseherisch, und auch das ist etwas ganz Normales. Ich liebe Wissenschaft und Kunst, lebe in einer wunderbaren Ehe, liebe meinen Mann, liebe die Natur, arbeite gerne in meinem grossen Garten in New York, sofern ich dazu komme. Meine wohl wichtigste Arbeit ist es, den Schleier aufzulösen, den vorgestellten Schleier zwischen der spirituellen und materiellen Welt, der gar nicht existiert, der identisch ist mit dem Schleier, den wir zwischen einander aufrechterhalten, zwischen Ländern, zwischen ethnischen Gruppen, zwischen Religionen. Die Probleme dieser Welt werden verursacht durch die Entmenschlichung des anderen, durch das Aufrechterhalten des Misstrauens dem anderen gegenüber. Wir meinen, das mache uns sicher, und das mag sogar einmal richtig gewesen sein, früher, obwohl ich das nicht wirklich glaube. Jedenfalls ist das ein Glaubenssystem der Menschheit, das existiert, seit wir Höhlenbewohner waren, und es ist höchste Zeit, dass wir das loslassen.

## 19 Uhr: Volkshaus, Zürich

Loslassen wäre wohl auch am Abend ein gutes Stichwort gewesen. 380 Personen drängen sich in den kleinen Saal. Es ist stickig und heiss. Draussen fahren hupende Fussballfans vorbei. Ein schwieriges Setting. Barbara Brennan wirkt jetzt wie eine Dozentin. «Wer



«ICH BIN EIN GANZ NORMALES MENSCHLICHES WESEN. ICH BIN HELLSICHTIG, UND AUCH DAS IST ETWAS GANZ NORMALES.»

hat meine Bücher bereits gelesen?», fragt sie gleich zu Beginn. Einige Hände werden hochgestreckt. Offenbar nicht genug. Sie beginnt bei den Grundlagen ihrer Lehre. Schritt für Schritt und mit Hilfe von vorbereiteten Folien, die projiziert werden, präsentiert sie das von ihr entwickelte System für Energieheilung. Manchmal unterbricht sie kurz, um eine Bemerkung zu den hupenden Autos oder zur stehenden Luft im Saal zu machen. Dann geht es weiter. Straight. Mein Kopf beginnt schon nach zehn Minuten zu brummen. Ich schwitze. Alle schwitzen. Die Luft ist knapp. Sobald die Fenster geöffnet werden, drängen sich hupende Fussballfans in den Vordergrund. Barbara Brennan doziert jetzt mehr oder weniger unbeirrt. Globale Heilung müsse vom Individuum ausgehen: individuell – international – global. Die Worte klingen plötzlich hohl in meinen Ohren. Sie passen nicht zum Moment.

## Kopf über Bauch

Warum geht sie nicht auf die Situation ein und lässt ihr vorgefasstes Programm los? Wie ist es möglich, dass sie mit ihren Kapazitäten nicht wahrnimmt, was hier vorgeht? Offenbar will sie einfach ihr Ding durchziehen, ihre Lehre verbreiten. Bei dieser Hitze bin ich nicht mehr empfänglich für so viele mental übermittelte Informationen. Vor allem habe ich das meiste von dem, was sie erzählt, bereits in ihren Büchern gelesen. Schade! Wenn sie nur frei sprechen würde. Wie im Interview. Sich einfach in den Fluss dessen begeben würde, was jetzt gesagt sein will. Vielleicht wäre auch eine energetische Übung mit den Anwesenden angesagt. Um die Angst aufzulösen, die auch im Raum ist, um die Hitze erträglicher zu machen. Ich bin überzeugt, dass sie das könnte.

In der Pause schleiche ich mich davon. Froh über die persönliche Begegnung und das gute Gespräch, enttäuscht von der Abendveranstaltung. Im klimatisierten Zug zurück nach Bern erhole ich mich. 32 Grad heiss sei es gewesen, lese ich am nächsten Tag in der Zeitung. ■

Info: [www.barbarabrennan.com](http://www.barbarabrennan.com)